

Nord-Süd-Bahn

Inbetriebnahme verzögert sich

Von Matthias Pesch, 24.02.12, 08:36h

Ende 2014, so die optimistische Schätzung, sollte der südliche Abschnitt der Nord-Süd-Stadtbahn in Betrieb gehen. Das ist inzwischen fraglich. Hohe Kosten könnten eine vorzeitige Inbetriebnahme verhindern.



So soll die U-Bahn-Haltestelle Severinstraße einmal aussehen. (Animation: KVB)

Köln - Im April vorigen Jahres waren die Prognosen noch optimistisch: Vielleicht schon Ende 2014, so teilten die Kölner Verkehrs-Betriebe (KVB) damals mit, könnte auch der südliche Abschnitt der Nord-Süd-Stadtbahn zwischen Rodenkirchen und der Haltestelle Severinstraße vorzeitig in Betrieb genommen werden. Doch daraus wird möglicherweise nichts: Die entsprechende Verwaltungsvorlage, die nach den Worten von Maria Kröger, Leiterin des Amtes für Stadtentwicklung und Statistik, dem Rat eigentlich schon im November vorigen Jahres zur Entscheidung hätte vorgelegt werden sollen, gibt es noch nicht. "Es gibt verwaltungsintern noch Klärungsbedarf", sagt Kröger, wollte sich zu Einzelheiten aber nicht äußern.

Dieser Klärungsbedarf bezieht sich offenbar auf die Kosten einer vorzeitigen Inbetriebnahme, die die KVB laut einer im vorigen Jahr angestellten Berechnung auf rund 11,4 Millionen Euro beziffert hatte. Die Stadt müsste davon rund 8,7 Millionen Euro tragen – viel Geld angesichts des städtischen Millionendefizits im Haushalt. Stadt-Sprecherin Inge Schürmann: "Es muss eine Kosten-Nutzen-Abwägung vorgenommen werden." Wann mit einer Ratsvorlage zu rechnen ist, dazu konnte die Stadt keine Aussage machen. „Wir warten jetzt ab, was die Haushaltsberatungen ergeben“, sagte KVB-Vorstandsvorsitzender Jürgen Fenske, der eine positive Entscheidung grundsätzlich befürworten würde.

Anlass für die Überlegungen zur vorzeitigen Freigabe einzelner Streckenabschnitte ist die Tatsache, dass sich durch den Einsturz des Stadtarchivs im März 2009 die Eröffnung der gesamten Trasse erheblich verzögert – die KVB hält derzeit eine Einweihung im Jahr 2019 für realistisch. Daher hatte der Rat schon vor geraumer Zeit beschlossen, fertige Strecken schon früher in Betrieb zu nehmen: So soll die Linie 5 ab Dezember dieses Jahres vom Hauptbahnhof bis zur neuen Haltestelle Rathaus fahren, ein Jahr später dann bis zum Heumarkt.

Von Süden her könnten die Züge vom Rheinufer in den dann fertigen neuen Tunnel abbiegen und bis zur Haltestelle Severinstraße fahren. Dazu ist laut KVB unter anderem der Bau einer Wendeanlage in Rodenkirchen nötig. Die Züge könnten nach Angaben des Unternehmens im Zehn-Minuten-Takt abwechselnd in beiden Tunnelröhren fahren. Die Linie würde täglich rund 10 000 Fahrgäste befördern. Parallel dazu würde die Linie 16 allerdings weiterhin ihren gewohnten Weg über den Ubierring nehmen.